

# Die Gradierbauten in Bad Nauheim

VON DORIS REICHERT · VERÖFFENTLICHT 08/11/2017 · AKTUALISIERT 11/06/2019

von **Samuel Fickinger**

Beinahe wie riesige Festungsanlagen wirken die imposanten Gradierwerke, die einen schon von weitem begrüßen, wenn man sich der Stadt Bad Nauheim nähert. Noch heute haben die bis zu 10 Meter hohen Wände aus aufgeschichtetem Schwarzdorn, mit ihren markanten und parallel verlaufenden Stützstreben eine Gesamtlänge von 650 Metern.<sup>1</sup> Doch was heute dem Kurbetrieb dient und der Stadt ihren Namenszusatz *Bad* verlieh, hatte ursprünglich eine ganz andere Funktion: Schon im Mittelalter trat nahe des Usa-Ufers in Nauheim eine „schwachprozentige Sole (3%ig)“<sup>2</sup> aus, die in Teichen und Becken gesammelt und zur Salzgewinnung in einfachem Verfahren verdunstet wurde. Erst ab 1579 sollen durch die Pächter der Saline zu Nauheim, die sich im Besitz der Grafen von Hanau befand, die ersten Gradierwerke errichtet worden sein. Zu dieser Zeit dienten sie lediglich der Salzgewinnung nach folgendem Prinzip: Die Sole wurde durch Luft, Wind und Sonne einer Verdunstung ausgesetzt, ihr Salzgehalt stieg und das anschließende Sieden wurde somit vereinfacht.<sup>3</sup>

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts führte der Salinenvorsteher Joseph Todesco Schwarzdorn als neues Material der Gradierwerke ein, da es sich aufgrund seiner vielen Verzweigungen und Dornen besser zum Verdunsten eignete, als das herkömmliche Stroh und Schilf.<sup>4</sup> Hierdurch konnte der Salzgehalt der Sole um etwa 20 Prozent gesteigert werden – die Wirtschaftlichkeit der Gradierwerke in Nauheim wuchs und die Anzahl der Werke erhöhte sich auf 23 Stück.<sup>5</sup> Durch die Förderung fester Salzvorkommen (vor allem in Süddeutschland), verloren die Gradierwerke in Nauheim im 19. Jahrhundert stetig an Bedeutung, gewannen durch den aufkommenden Bade- und Kurbetrieb aber auch an neuer hinzu, nachdem man die heilende Wirkung der Sole bei Rheumaleiden bemerkte.<sup>6</sup>

Ihre Wirtschaftlichkeit verloren die Gradierwerke zur Salzgewinnung im Jahre 1959 endgültig, als der Druck durch die paneuropäische Konkurrenz zu groß wurde.<sup>7</sup> Allerdings erhielten sich, nicht zuletzt durch den Kurbetrieb, bis heute noch fünf der unverwechselbaren Gradierbauten.

Fotografien von Benedikt Brebeck, Gradierbauten in Bad Nauheim, Lizenz CC BY-SA 4.0

---

Während der KOR-Safari erkunden Studierende des Kunstgeschichtlichen Instituts der Goethe-Universität Frankfurt die nähere Umgebung der Stadt mit der Kamera. Mit einer kleinen Auswahl an Fotos wird ein Kunstwerk der Region vorgestellt. Die Bildstrecke soll dazu anregen, sich auf die Fährte zu begeben und eigene Eindrücke zu sammeln. Weniger der dokumentarische Ansatz als vielmehr der subjektive Blick auf die Motive steht im Vordergrund – so entstehen trotz Bilderflut immer wieder unterschiedliche Impressionen.













1. Vgl. URL: <https://www.bad-nauheim.de/reiseziel-bad-nauheim/sehenswertes/gradierbauten-inhalatorium.html> (1. November 2017). [↔]

2. Wionski, Heinz (Hg.): *Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland. Kulturdenkmäler in Hessen. Wetteraukreis II.*

*Bad Nauheim bis Florstadt*, Stuttgart 1999, S. 74. [↔]

3. Vgl. ebd., S. 73. [↔]

4. Vgl. ebd., S. 74. [↔]

5. Vgl. ebd. [↔]

6. Vgl. ebd., S. 77. [↔]

7. Vgl. ebd. [↔]

